

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Corvus-Zeile oder deren Raum 15 Bgr.

Reclamen vor dem Tagesanfang der drei-gehaltene Corvuszeile oder deren Raum 40 Bgr.

Nr. 156.

Donnerstag, den 8. Juli 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 8. Juli cr. Nachm. 5 Uhr im Geschäftsbesprechungszimmer.

Zur Berathung kommen:

- 1) Beschlußfassung wegen Annahme eines Stiftungsgeschäfts der Familie Werber.
- 2) Beschlußfassung über den Vertrag wegen Verpachtung der Theater-Restaurations.
- 3) Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

das Ober-Ersatz-Geschäft in Aushebungsbezirke der Stadt Halle a. S. betreffend.

Gemäß der Bestimmung des § 68, 6 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ober-Ersatz-Geschäft im Aushebungsbezirke der Stadt Halle in der Zeit vom 26. bis incl. 28. Juli cr.

in den Lokalen des Bürgergartens stattfinden wird.

Zur Vorleistung gelangen alle diejenigen Militärpflichtigen, welche beim Ersatz-Geschäft im Frühjahr

a) als daewand untauglich zum Militärdienst befunden,

b) bedingt tauglich zur Ersatz-Reserve I. und II. Klasse erachtet und

c) zur Einstellung brauchbar bezeichnet sind, sowie ferner

d) die von den Truppenteilen vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassener Soldaten,

e) die von den Truppen-Kommandos als zur Einstellung untauglich abgewiesenen einjährigen Freiwilligen, sofern dieselben sich zur Supplerstellung hier angemeldet haben und

f) die seit dem Ersatz-Geschäft hier zugezogenen, zu den Kategorien a bis c gehörigen, in anderen Aushebungs-Bezirken gemusterten und sich hier gemeldeten Militärpflichtigen, sowie die aus irgend einem Grunde in diesem Jahre noch nicht zur Vorstellung gelangten Mannschaften, sofern dieselben hier ihren dauernden Wohnsitz und sich rechtzeitig zur Stammrolle angemeldet haben. Die Zeit, zu welcher jeder Einzelne an den oben bezeichneten Tagen zur Vorstellung zu erscheinen hat, wird durch besondere Vorladungen mitgetheilt. Diejenigen Stellungs-pflichtigen, welche bis zum 15. Juli cr. eine Vorladung zur Stellungsstellung noch nicht erhalten haben sollten, werden hierdurch aufgefordert, sich dann sofort im Militär-Bureau zu melden.

Militärpflichtige, welche ohne angemeldet und überwiesen zu sein, im Aushebungs-Geschäft zur Musterung erscheinen, können zu denselben nicht zugelassen werden.

Die Erklärungen der Reklamationen finden am 28. Juli cr. statt und haben die Angehörigen der reklamierten Militärpflichtigen an diesem Tage selbst mit zu erscheinen.

Wer von den vorgeladenen Mannschaften unentschuldig fehlt oder sonst nicht pünktlich zur Stelle ist oder ohne Erlaubniß von der Musterung sich wieder entfernt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Halle a. S., den 25. Juni 1886.

Der Civil-Vorsitzende

der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.

(923) Staudé, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in der Waghäuser der neuen Kaserne an der Bernburgerstraße eine Feuer-Meldestelle

erichtet ist.

Benähtige Meldungen sind zur Weiterbeförderung dem betr. Waghäuser zu erstatten.

Halle a. S., den 3. Juli 1886.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 7. Juli.

* Der Prinz-Regent von Bayern hat die Demission des Ministeriums Luz, welche mit sich mehrenden Angriffen auf dasselbe begründet war, nicht angenommen.

men. In dem Antwortschreiben des Prinz-Regenten heißt es: „Diese Angriffe vermögen die in mir feststehende Ueberzeugung nicht zu erschüttern, daß das gesammte Staatsministerium unter den schwierigsten Verhältnissen seine aufopfernde Hingebung an die Krone und das Land bewährt hat und für die Interessen, welche dasselbe zu schützen und zu fördern berufen ist, in erprießlicher Weise eingetreten ist. Von dem hierbei Erzielten steht mir der Schutz der Religion und die Wahrung des Friedens unter den Konfessionen oben an und ich empfinde es mit ganz besonderer Freude, daß zu öfteren Malen von der höchsten katholischen kirchlichen Autorität die vollkommene Befriedigung über die Lage der katholischen Kirche in Bayern ausgesprochen worden ist.“ Im Anschluß daran spricht der Prinz-Regent den sämtlichen Ministern sein volles Vertrauen mit dem Bewußtsein aus, daß er des Rathes so dienstfertiger, erprobter Männer nicht entbehren möchte, vielmehr deren Verbleiben im Amte ausdrücklich wünsche. Das Schreiben schließt mit der Hoffnung, daß immer mehr und mehr alle jene, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liege, dazu mitwirken werde, dem Lande vor Allem die Segnungen des inneren Friedens zu sichern. — Inzwischen dauern die Angriffe auf das Ministerium fort. Die „Kreuzzeitung“ bringt an demselben Tage, da dem Ministerium dieses hohe Vertrauensvotum zu Theil wurde, eine Münchener Korrespondenz, worin es heißt: „In diesem Augenblick mag vielleicht ein Kabinetswechsel nicht opportun erscheinen, allein es ist wohl als zweifelhaft anzusehen, ob die in der fraglichen Richtung momentan noch vorwaltenden Mächten für eine längere Zeit ihre Geltung behalten werden.“

* Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht ein langes Schreiben aus Apia auf den Samoa-Inseln, in dem über neue Intrigen seitens der Amerikaner und Engländer gegen die Deutschen, sowie über den Ausbruch von Unruhen unter den Eingeborenen berichtet wird. Der Häuptling Malietoa, der sich als König von Samoa aufspielt, hat sich unter dem Schutz der Vereinigten Staaten oder wenigstens des amerikanischen Konsuls gestellt und der Letztere hat die Protektion der Samoa-Inseln durch die Vereinigten Staaten auf eigene Faust proklamirt, ohne von seiner Regierung hiervon ermächtigt zu sein. In dem Augenblick, als das vom „B. Z.“ veröffentlichte Schreiben abging, stand ein Zusammenstoß Malietoa's mit dem von den Deutschen protegirten Häuptling Tanafesu bevor, der erste Dimensionen der Feindschaft ließ. In dem Schreiben werden seitens der deutschen Regierung energische Schritte gefordert, um den bestehenden Zuständen ein Ende zu machen. Es sei hierbei daran erinnert, daß, als die Samoa-Vorlage an den Reichstag kam, das „B. Z.“ energisch Front dagegen machte, und so mit dazu beitrug, der Regierung die Möglichkeit zu entziehen, die Interessen der Deutschen auf Samoa wirksam zu vertreten.

* Auf das Bladower ruffischer offizieller Blätter zu Gunsten einer abermaligen 25-prozentigen Erhöhung der Eisenzölle antwortet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Ganz dieselben Gründe, welche von der russischen Presse zu Gunsten einer Erhöhung des Eisenzolls auf Eisen geltend gemacht werden, treffen auch für eine Erhöhung der deutschen Getreide- und Holzszölle — nämlich die Klagen der Verbraucher. Ausland hat sicherlich die Berechtigung, seine Zölle nach Belieben einzurichten, wie in den zwanziger Jahren; aber Deutschland ertrug sich derselben Berechtigung. Durch die Noth der Landwirtschaft werden bei uns viel größere Freiheiten begehrt, als in Ausland durch die Noth der Urwald-Industrie, welche vornehmlich nur sehr reiche Leute berührt. Die Frage eines vollständigen Auschlusses fremder landwirtschaftlicher Produkte liegt also näher für Deutschland, als die der Erhöhung der Eisenzölle in Ausland. ... Wir hoffen, daß die russische Presse die Frage auch von diesem Standpunkt aus der Prüfung unterziehen und daran nicht zweifeln werde, daß die Klagen der deutschen Landwirtschaft in der deutschen Gesetzgebung mindestens die gleiche Berücksichtigung zu finden berechtigt sind, wie die Klagen der uralischen Bergwerksbesitzer in der russischen.

* Die Berichte der deutschen Handelskammern über das Geschäftsjahr 1885 konstatiren übereinstimmend einen Niedergang der Waarenpreise auf fast allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens. So schmerzlich davon vielfach der einzelne Waarenproduzent und der einzelne Händler betroffen sind, so findet sich doch in vielen Handelskammerberichten eine Würdigung dieser Erscheinung, die auch den Kulturfortschritt, der in dem Niedergang der Waarenpreise zu Tage tritt, anerkennt. So heißt es z. B. in dem Magdeburger Bericht:

„Wir leben in einem Jahrhundert, in welchem mehr wie je Alles auf Erleichterung des Verkehrs hinabriet; verbesserte Kommunikations-Verbindungen, unter Ueberwindung von Schwierigkeiten, die früher unüberwindbar waren, tragen dazu bei, den Austausch der Güter-Erzeugnisse zu befördern und zu beschleunigen und haben im Folge, daß den in früheren Jahrhunderten durch Mißwachs und dergleichen entworfenen Nothen vor-

gebeugt und daß den fern von den Produktionsstätten gelegenen Kreisen Güter zugeführt werden, deren Genuß früher zu den Unmöglichkeit zu rechnen war. Ferner ist bei Vertheilung des Rückganges der Preise der Umfang in Betracht zu ziehen, daß die fortgeschrittene Technik die Vertheilung der Gegenstände aller Art erleichtert. Es sind die Produktions- und Bezugsstellen der meisten Waaren in den letzten fünfzig Jahren geringer geworden und die großartigen Verkehrsmittel haben das Netz des Verkehrsverkehrs unendlich erweitert. Zudem geht es keine Macht der Welt, welche sich mit Erfolg der weitesten Bedürfnisse betriebenen Massenproduktion entgegen stemmen kann.“

* Die königliche General-Lotterie-Direktion erläßt folgende Bekanntmachung:

„Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die aus Anlaß der Vermehrung der Zahl der Loole der königlich Preussischen Klassen-Lotterie von der 175. Lotterie ab neu errichteten Kollekturen bis auf einige wenige Stellen, für welche jedoch bereits bestimmte Personen benannt sind, in Berlin, sowie in den Provinzen besetzt sind. Weitere Bewerbungen um diese Kollekturstellen sind daher zwecklos.“

Zugleich wird mit Bezug auf den in der 2. Vertheilung der Nr. 138 des Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeigers veröffentlichten Plan zur 175. Lotterie noch besonders bekannt gemacht, daß der Verkauf der Loole zu derselben bei sämtlichen Lotterie-Einnehmern spätestens am 16. August d. Jahres zu beginnen hat, daß ein erheblicher Theil dieser Loole in Abtheilungsblättern, sogenannten Abtheilungsblättern, zum Verkauf gelangen und zu diesem Zwecke jeder königlichen Lotterie-Einnahme eine entsprechende Anzahl solcher Abtheilungsblätter zu übermitteln werden wird.“

* Wenn die Ausweisung der Prinzen aus Frankreich sich mit ziemlicher Ruhe vollzogen hat, so scheinen für die Zukunft doch einige unangenehme Folgen dieser Maßregel nicht auszublenden. Schon jetzt zeigt sich die französische Regierung in der seltsamen Lage, daß ihr von einer ganzen Reihe von Vertretern der Republik im Auslande Abschiedsgelübe zugesandt werden, ohne daß es möglich wäre, einen Ersatz für dieselben zu finden. Der Posten des Vorkontors in Petersburg ist bereits seit längerer Zeit erledigt. Neuerdings hat nun auch der Gehalts-träger dafelbst sein Abschiedsgelübe eingebracht. In Wien hat Graf Fouchet de Careil bereits sein Abberufungsschreiben übergeben. In Konstantinopel muß der Marquis de Roailles erlegt werden, und es herrscht Zweifel darüber, ob Baron de Courcel zu bewegen sein wird, auf seinem Posten in Berlin zu bleiben. Von den Sekretären, deren eine ganze Anzahl ihre Verabschiedung nachgehört hat, braucht nicht erst gesprochen zu werden. Um so knapper scheint das verfügbare Material für die Nachfolge zu sein.

Paris hat wieder einmal einen großen Tag gehabt. Die Heimkehr von 350 Artilleristen aus dem Felzuge von Tonkin wurde zu großen patriotischen Kundgebungen benutzt. Der Gouverneur von Paris, General Sauffier, hatte sich mit seinem Stabe zur Begrüßung der Soldaten am Bahnhof eingefunden. Auch die Spitzen der städtischen Behörden sowie zwölf Ehrenjungfrauen waren erschienen. Es wurden Ansprachen gehalten, in welchen es hieß, daß die Schande von Sedan nun endlich getilgt sei, daß die „Wernarbung der Wunden des Vaterlandes“ begonnen habe und daß Frankreich mit solchen Soldaten der Zukunft getroßt entgegen sehen könne. Auch der Hinweis auf die Wiedereroberung der geraubten Provinzen Elsaß und Lothringen hat selbstverständlich nicht gefehlt bei den Festreden.

* Am der Nacht zum Dienstag kam es in Dublin zu einem blutigen Konflikt. Um Mitternacht machte ein Volkshaufen einen Angriff auf das Lokal des konservativen Arbeiterklubs und auf die Drangfienhall und verbrachte die Thüren zu erbrechen. Die darin befindlichen Personen feuerten aus den Fenstern auf die Angreifer, von denen einer getödtet und 36 verwundet wurden. Schließlich wurde von der Polizei die Ruhe wieder hergestellt. Ein weiteres Telegramm aus Dublin vom 6. ds. Mts. Abends meldet: In 100 Verhaftungen sind infolge der gestrigen Unruhen vorgenommen. Sämtliche Verhaftete waren in dem Drangfienklub versammelt gewesen. — Der Lord-Mayor hat einen Aufruf an die Bürgerschaft erlassen, in welchem er dieselbe auffordert, angeichts der sich machenden Vorgänge in der vergangenen Nacht an der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung mitzuwirken und sich nicht zu ungeseligen Schritten hinneigen zu lassen, die Schuldigen würden den Gerichten übergeben werden.

* Die aus dem Orient vorliegenden Nachrichten lauten wenig günstig. Die Türkei hat des lieben Friedens willen dem Drängen Russlands nachgegeben und in Sofia Erklärungen über gewisse Stellen der Rede, mit welcher Fürst Alexander die bulgarisch-rumänische Volksvertretung eröffnete, eingefordert. Ueber den Eingang der Erklärungen verlautet noch nichts. Wie dieselben aber

auch lauten mögen, jedenfalls wird sich Rußland damit nicht für betrieblig erklären. Die Türkei selbst hat wenig Interesse an den geordneten Aufklärungen, denn sonst hätte sie solche aus eigener Initiative eingeholt und nicht erst den Kanton Rußlands abgewartet. Der Stoll Rußlands zwingt den Fürsten Alexander, einen Stützpunkt zu suchen. Damit würde wohl auch die angelegliche, inzwischen demontirte Heide des Fürsten nach Pest eine nabelengebe Erklärung gefunden haben. Pariser Nachrichten zufolge wird in dortigen politischen Kreisen der Wiederausbruch der orientalischen Krisis im Herbst befürchtet. Tatsache ist, daß die Türkei nicht abruhen und daß panlawistische Agitationen bereits zu einem Zusammenstoß an der türkisch-montenegrinischen Grenze geführt haben, welcher bereits gestern telegraphisch gemeldet worden. Ueber diesen Zusammenstoß liegen heute folgende Meldungen vor: In der Nacht zum 2. d. Mts. wurde Mostowac von Muhammedanern, welche aus drei montenegrinischen, ehemals als türkischen, im Mai mit Gewalt beiseiten Dörfern ausgewandert waren, in einer Stärke von angeblich 2000 Mann, überfallen. Zwei montenegrinische Kapitäne wurden zu Gefangenen gemacht. Die Türken wurden mit Verlusten zurückgemorren und 60 Mann eingeschlossen. Heute meldet die Wiener „Freie Presse“ aus Cetinje: Die in Mostowac eingeschlossenen Türken ergaben sich am 4. ds., nachdem sie einen mißlungenen Anfall gemacht hatten, und gaben die beiden gefangenen Kapitäne heraus. Rußland besetzt inzwischen seine Position am Schwarzen Meer mehr und mehr. Es wird aus London berichtet, daß ein Khas des Zaren dem Fürsten von Schwarzsee die Meere die Eigenschaft eines Freizugs nimmt, die ihm durch den Berliner Vertrag gesichert wurde. England erhob auf den Berliner Kongress gegen die Abtretung Batums an Rußland lebhaften Widerspruch, der nur dadurch gehoben werden konnte, daß die Stellung Batums als Freizug genübergestellt wurde. Hiernach kann man erwarten, daß England gegen die Maßregel Rußlands protestiren wird. Rußland wird sich voraussichtlich davon berufen, daß Europa den angeblichen Bruch des Berliner Vertrags durch den Fürsten von Bulgarien ruhig habe gelassen. Auf diesen Einwand kann man nach der Sprache der russischen Presse in den letzten Wochen gelast sein und diese Sprache würde damit auch gleichzeitig ihre Erklärung finden.

Telegraphische Nachrichten.

München, 6. Juli. Das heutige Kriegsministerialblatt veröffentlicht die Bezeichnung der Inhaberkreise des fünften Cheveau-légers-Regiments an den Erzherzog Albrecht von Oesterreich. Die „Allgem. Ztg.“ theilt das an den Prinz-Regiment eingelaufene Telegramm des neuen Inhabers aus Vof bei Kettnerberg mit, das so lautet: „Bei gerührt durch diesen Beweis treuer Freundschaft danke ich von Herzen und bin stolz, mich der besten böhmischen Armee zählen zu dürfen.“

London, 6. Juli. Yesterday sind 187 Kommissare, 43 pensionirte Libérale, 88 Anhänger Gladstone's und 39 Parmentier genäht. Bei der Wahl in Dover ist Gladstone's unterlag Gladstone gegen Buchanan (Anhänger Gladstone's). Letzterer wurde mit einer Majorität von 1439 Stimmen gewählt.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser machte am Montag, wie uns aus Cms berichtet wird, eine Ausfahrt Zehnabwärts und wohnte Abends der Vorstellung im Theater bei. Dienstag früh machte Allerhöchster Majestät eine Kurpromenade und geleitete um 8½ Uhr den abreisenden Großherzog und die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwern zum Bahnhofe. Später hörte Sr. Majestät die Vorträge des Ober-Hofmarschalls Grafen von Perponcher und des Generalleutenants von Albedyll. Zum Dinner war der Prinz Heinrich von Hessen geladen.

* Der Kronprinz empfing gestern Nachmittag um 1 Uhr im Neuen Palais den Kommandeur des 2. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 11, Major v. Zerlin, zur Abkündigung persönlicher Meldung und hörte demnachst den Vortrag des Chefs des Stabes der 4. Armee-Inspektion, Obersten von Winterfeld. Zu Nachmittag waren der großherzoglich badische Minister Fehr, v. Nogenbach, sowie der Kommandeur des Kaiserlichen-Regiments Königin Oberst Fehr, v. Spiess mit Entlassungen beehrt worden.

* Der Großherzog und die Großherzogin von Baden beabsichtigen, sich heute nach Schloß Mainau zu begeben, wo am 10. der Besuch des Kaisers erwartet wird. Diebstahligen Herrschaften werden zum Jubiläum der Universitäts Heidelbergs wieder von Mainau zurückkehren und während der Festtage mit ihren kaiserlichen Gästen im Schloße zu Schwezingen wohnen.

* Am Befinden der Königin Mutter von Bayern ist erfreuliche Besserung eingetreten. Die vollständige Fieberlosigkeit läßt baldige Genesung erwarten.

* Der Bundesrat hat dem Vernehmen nach beschloffen, bei dem Kaiser die erneute Berufung des zum Senatspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht ernannten Herrn Kommerl zum ständigen Mitgliede des Patents-Amtes vorzuschlagen.

* Zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht ist an Stelle des verstorbenen Dr. v. Beyerle Dr. Wernz vom Bundesrat in Vorschlag gebracht worden.

* Graf Dürckheim, der frühere Stigeladjutant Ludwigs II., bekam durch seinen Widerstand gegen die Staatskommission, ist, wie die „Frankf. Ztg.“ hört, vom Prinz-Regenten unter die Zahl seiner Adjutanten aufgenommen worden.

* Der russische Minister des Auswärtigen Herr von Giers ist gestern Abend 8½ Uhr mit seiner Gemahlin, seiner Tochter und drei Söhnen, von denen der eine Votchschaftssekretär ist, in Berlin eingetroffen und hat im Centralhotel Alsterquartier genommen. Der russische Votchschafter

mit Gemahlin erschienen gestern Abend im Hotel und statten dort einen längeren Besuch ab.

* Das Eisenbahnunglück bei Würzburg hat im Ganzen 17 Menschenleben als Opfer gefordert. Der schwerverletzte Lehrer Pfister aus Mainberg ist jetzt im Spital zu Würzburg seinen Wunden gleichfalls erlegen. Die übrigen Verletzten befinden sich sämtlich auf dem Wege der Besserung.

* Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen und Antwerpen betrug im Monat Mai 1886: 11094 Personen, vom 1. Januar bis 31. Mai 33977 Personen. Wie in den vorhergehenden Monaten dieses Jahres, so bleiben auch diesmal die Ziffern wesentlich hinter denjenigen der gleichen Zeiträume der Vorjahre zurück. Es betrug nämlich die deutsche Auswanderung in den ersten 5 Monaten 1885 auf 56182, 1884: 80104, 1883 80813, 1882: 101324, 1881: 102519, 1880 auf 42410 Personen.

* Sieben polnische Studentenvereine sind es, welche in Breslau aufgelöst worden sind. Ein Anschlag am schwarzen Brett der Universität hatte dies bekannt und weist darauf hin, daß die Gründung neuer Verbindungen verboten und den Studirenden der Eintritt in polnische Vereine, welche außerhalb der Universität stehen, bei Vermeidung disziplinarischer Einschreitens, untersagt ist.

* Das Herzogsjubiläum im Saagan nimmt einen großartigen Verlauf. Gegen 30,000 Fremde sind zur Feier in Saagan anwesend. Der aus 3000 Personen bestehende Festzug begann um halb 5 Uhr und formirte sich unter den Klängen der Musik. In einer Länge von nahezu einem Viertel Kilometer bewegte er sich nach dem Schloße. Voran zog ein Heer von Musikanten, dem sich eine Kommando-Gruppe (Burschen) aus dem Jahre 1786 angeschlossen und nachfolgend den in diesem Jahre festgesetzten festlichen Einzug Herzog Peter bestellte. Dreißig Musiker und Bürgerinnen schloffen das heilige Bild, zu welchem die Anwesenden einen überaus herzlichsten Halm boten — Schlingende mit Fahnen und Kanonen, die Reichsmeister hoch zu Ross, die Gezellen in roten Bändern und weißen Schützen, die Ritter und Gensdarmen mit ihren schwarzen Schuhen und mit andern Vorrichtungen zu sehen wurde, er war beinahe 2 Meter lang. Schlußmacher mit einem Wappenstein und Emblemen, die Tuchmacher, Schmiede, Schneider, Kürschner und Handschuhmacher, die Drechsler, Korbmacher, Wirtinnenmacher, Schloffer, Maschinenbauer und Feilenarbeiter, die Schmiede mit ambulantem Verkauf, in der sie hämmerten und ein Pferd beschlugen, die Fischer mit einem drei Meter langen Gobel. Dies ist nur ein Abriß des Bildes, das sich schwer schildern läßt. Die Hofmusikgruppe umfing einen Vorzug zu demeter von Gensdarm, der christlichen Bürgermeister Stanislaus von Blumenfeld, der vortrefflich hantelt, mit Gezellen, welche eine Glode trugen, und dreißig Bürger und Bürgerinnen. Wieder herrlich eingehort von Anwesenden fügte sich nun die Wallentiergruppe als die unbedeutendste Schichte in dem Zuge ein. Wallentier, der vortrefflich hantelt, wurde, zu Pferde, umgeben von den Vicommiss, von Lerz, dem hiesigen gemüthlichen Nofen, von Butler und Neumann, dem Astronom Kessler und Sen in würdigen Geolge. Hieran schloffen sich die Landknechte und Soldaten aller Gattungen. Auch Gensdarm von Bielewitz schloß nicht mit einer römischen Platte, sondern mit einem Hute, der vorzüglich hantelt. Eine Cigarrenfabrik und eine fahrende Gärtherei, von welcher Blumensträuße unter die jubelnde Menge, welche den herrlichen Bannträger der Wallentier besonders auszeichnet, geworfen wurden. Im Schloßgarten wurde, wie die „Breslauer Zeitung“ berichtet, vor den Herrschaften, die in einem eigens erbauten Pavillon mit ihren aristokratischen Gästen Platz genommen hatten, Aufstellung genommen. Nach einer Duabrie der Hofmusikgruppe Wallentiers Lager zur Aufklärung, die bei einer großen Fontaine stattfand und den lebhaftesten Beifall der Herrschaften erntete. Der Herzog dankte schließlich für die ihm und seinem Hause dargebrachte Jubelzug und sprach die Zug durch die Stadt nach der Stadtwiese aus und dort sich aufstellte. — Kaum war er vorüber, als eine glänzende Kanalfade nach dem Nemplosch sich bewegte, wo das große Derby-Kennen, von Blumenfeld veranstaltet, vor sich ging. Das Rennen war von über 600 Personen besucht. — Abends wohnte ein nach Tausenden zählendes Publikum dem Parkconcert und einem brillanten Feuerwerk bei. Vorgesert sind das vom Herzog veranstaltete Kinderfest statt. Abends 8 Uhr war im Schloße Banket, zu welchem außer den aristokratischen Gästen die Herren v. Schöner, und die Bezeichnungen ein- geladen waren. Gelesen wurde die Feier im engen Kreise der Herzoglichen Familie und deren Gäste, welche aus Rab und Fern zahlreich erwartet wurden, beschloffen.

* Ein bedeutender Postdiebstahl wurde in der Nacht zum 2. d. Mts. in Kaiserslautern durch Einbruch verübt. Der Dieb gerichmt ein Fensterheide, entfernte die dahinter befindliche Luerflange und gelangte so in das Innere, woselbst er eine in der Wand befindliche Kassetten herausbrach und die darin befindlichen Werthpapiere raubte. Die Kassetten fand sich später im Strohdorf vor. Der Betrag der geraubten Summe soll sich auf 10—11,000 Mk. beziffern. Voriges Jahr wurde bekanntlich ebenfalls ein bedeutender Diebstahl in der dortigen Post verübt, dessen Thäter noch nicht entdeckt ist, während das Geld sich theilweise beim Dingen auf den Feldern wiederfand; der Dieb hatte es aus Furcht vor Entdeckung wohl in den Abort einer Wirtschaft geworfen.

* Bezüglich des Verhältnisses des Grafen Ballwinen und seiner Gemahlin, welche die „Presse“ in Wien weiter: „Die Aufregung im ganzen Kaiserthale wegen der Katastrophe am Großglockner ist ungesund, alles wird aufgelesen, um die Vermissten aufzufinden; alle Führer des Glaciers-Gebietes sind thätig. Auch auf der nördlichen Seite im Rappnerthal und in Felleiten sind alle Führer in Bewegung. Der Bürgermeister von Wien, Rohrbacher, sowie der Bezirkspräsidenten beteiligten sich an der Durchsichtigung des Gebietes. Gelesen Abend ist der Präsident des Alpenklubs „Dietrich“, Meurer aus Wien, eingetroffen, um die Nachforschungen zu organisiren; es ist nunmehr mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Vermissten am Glaciersabhang von einer Lawine überfahren und verschüttet wurden. Da in den letzten Tagen viele Lawinen niedergegangen, so ist die Auffindung der Vermissten sehr erschwert; der eine von den vermisten Führern, Nangeiner, war der beste Glaciersführer, er galt als ungemein verlässlich, vorsichtig und ortsbüdig.

* Der Festzug, welcher aus Anlaß des vierten deutschen Reichs-Mancher-Kongresses sich vorgestern Nachmittag durch die Straßen Berlins nach Schloß Wilhelmsee bewegte, hatte viele Tausende von Schaulustigen herbeigeloht. Eine Umkleehölzer in dem Zuge, der von der Menge vielfach mit Beifalls- und Hochrufen begrüßt wurde, bildete der Galawagen, auf dem ein stattliches Tabakstollgenium in altherber Rollen aus der Zeit Friedrich Wilhelm I. sich niedergelassen hatte und der von Rathsberren und Bürgern aus derselben Zeit begleitet wurde. Sehr originell nahm sich auch die alte Berliner Stadtpelle aus, die, 12 Mann stark, einen fremder offspirt hatte. Die größte Aufmerksamkeit aber erregte die auf einem großen, reich drapirten Kollwagen postierte Gruppe aus Afrika, die zur Hälfte achte und zur anderen Hälfte imitirte Bewohner des schwarzen Erdtheils vorführte. Zu den „ächten“ gehörten drei Mann der gegenwärtig in Berlin gastirenden Gruppe der Natal-Zuluflaktern.

* Der Raubmörder Keller wurde in der vergangenen Woche in mindestens sechs ganz verschiedenen Gegenden gejudt und verfolgt. Auch in der Nähe von Barmbeim glaubte man ihm auf der Spur zu sein und sandte ein Aufgebot von Gensdarmen dem Gefährdeten nach. In der ganzen Gegend war man nicht wenig beunruhigt, schließlich erwies sich auch hier die Vermuthung als trügerisch, man fand nicht den Raubmörder Keller, sondern eine weitaus weniger gefährliche, wenngleich auch nicht gerade angenehme Persönlichkeit. — In Alt-Landsberg kam dieser Tage zu einem Schuhmacher ein Handwerksbursche und bot ihm seine Dienste an. Der Meister sah den Gezellen eine Weile prüfend an und rief dann plötzlich: „Dommerdeter, sind Sie nicht der Raubmörder Keller?“ Ueber diese Worte gereth der Bursche, der mit dem Gezellen's Nachsicht haben soll, vermehren in Schreck, daß er schleunigst das Weite suchte. Vielleicht wollte derselbe sich auch nur den unangenehmen Folgen einer etwaigen Verurteilung entziehen.

* Der Postkämpfer „Gellert“ der Hamburg-Amerikanischen Padekfabrik-Aktiengesellschaft ist, von New-York kommend, Dienstag früh auf der Elbe eingetroffen.

* Der auf Grund des Sozialistengesetzes ausgewiesene Schriftsteller Christenfen hat vorgestern Berlin verlassen. Die Zeitungsmeldung, daß auch der Tischergelle Berndt ausgewiesen worden sei, daß sich bis jetzt nicht bestätigt. Das „Berliner Volksblatt“, das Organ der Sozialdemokraten erklärt, angehts von Zeitungsausführungen, wonach Berndt der Polizei Spionendienste geleistet habe: „Demgegenüber möchten wir darauf hinweisen, daß sich nach ungenen Informationen Berndt in allen Arbeiterkreisen Berlins noch des alten unerschütterten Vertrauens erfreut, daß also die Arbeiter weder dem Zeugnis des Spring-Mahlens, noch dem Urtheil des Gerichts-Vorrichters in diesem Falle zustimmen.“ — Am Himmelfesttage kam es anlässlich einer Landpartie stürzender Berliner Maurer und der Polizei in Grünau bei Berlin zu Konflikten, die jetzt ihr gerichtliches Nachspiel finden werden. Einer der Führer, der Maurer Kroll, ist am Sonntag polizeilich festgenommen und in vorläufige Sicherheitshaft genommen worden. Zu einer für vorigen Sonntag geplanten öffentlichen Versammlung der Berliner Maurer wurde die Genehmigung versagt. Zum nächsten Sonntag soll ein neuer Versuch gemacht werden, eine öffentliche Versammlung zu Stande zu bringen, zu welcher folgende Tagesordnung aufgestellt ist: „Berathung und Beschlußfassung über die geeigneten Mittel und Wege, um unter strengster Beobachtung der bestehenden Gesetze und Verordnungen der Behörden die Lohn- und Gewerkschaftsbewegung der deutschen und speziell der Berliner Maurer fortsetzen und unter Vermittelung von Konflikten und Spaltungen vollenden zu können.“

* Der Bildhauer Heinrich Müller aus Altona, zur Zeit in Dresden, ist aus einer vom königlichen sächsischen Ministerium ausgeschiedenen Konkurrenz zur Anfertigung der beiden Figuren Petrus und Paulus als Sieger hervorgegangen. Als Preisrichter fungirte der königliche akademische Rath. Die beiden Arbeiten, welche von der Kunst geradezu „groß“ genannt werden, sind für das Hauptportal der neuerbauten Luther-Kirche in Leipzig bestimmt.

* Am Sonntag hat die feierliche Einweihung der neuerbauten 480 Meter hoch am Kottmar, in der sächsischen Oberlausitz, inmitten stattlicher Buchen gelegenen Spreewäldchen, welche bisher als Rabenbrunnen bezeichnet zu werden pflegte, durch den Waldborfer Humboldtverein stattgefunden. Allerdings wird dem Rabenbrunnen der Anspruch auf den Namen der Spreewäldchen bestritten. Nach wissenschaftlichen Grundsätzen gilt der Bach als Quellbach, welcher die höchst gelegene Quelle, den längsten Lauf und die größte Wasserfülle hat, und dies trifft bei dem durch Gersdorf fließenden Dorfbach, welcher aus dem Rabenbrunnen kommt, zum großen Theil zu. Aber traditionell wird die Quelle auf dem Stuhlfahl bei Gersdorf, der Spreeborn, als die Spreewäldchen bezeichnet, und sie hat ein historisches Anrecht darauf durch Errichtung des Spreebornhäuschens, zu dessen Erbauungselben Friedrich der Große eine Summe von 50 Thalern geschenkt hat. Aus diesem Spreeborn bei Gersdorf kommt der Bach, welcher sich von Gersdorf aus an der böhmischen Grenze hinlängelt und als „Spre“ bezeichnet wird. Von ihr führt das nachfolgende Dorf den Namen Spreeborf. Der durch Gersdorf fließende Dorfbach, dem man jetzt die Ehre vindiziren will, der eigentliche Quellbach der Spre zu sein, weil sein Quell am Kottmar höher liegt, als der Spreeborn, wird in alten Urkunden der Oberbach genannt und von ihm hat Gersdorf (in Lausitzer Mundart Acherbach = Oberbach) seinen Namen.

* Endlich ist das Räthsel der Zerstückelung einer

Albin Simon's Nachf.

Inhaber: **Julius Valentin.**

Halle a. S.

Halle a. S.

Bis 1. Oktober er. muß ich unbedingt meine Lokalitäten wegen plötzlicher Kündigung räumen und stelle daher mein sämmtliches Waarenlager bedeutend unter dem Kostenpreise zum vollständigen

Ausverkauf!

Damen-Kleiderstoffe. Neuheiten vom einfachsten bis elegantesten Genre, jezt Meter von 30 Pfg. an.
Rein Seidenstoffe. Schwarze Gros, Faille, Merveilleux, Luxor, Duchesse etc., jezt Meter von 1,75 Pfg. an.
Gelegenheitskauf: Waschstoffe. Besondere 1 Posten farbige Seidenstoffe in Gros, Faille und Merveilleux, Meter von 2,50 Pfg. an.
Gardinen Großartige Kollektion diesjähriger Muster in Tolle, Satin, Madapolam etc., jezt Meter von 25 Pfg. an.
Möbelstoffe. Großes Farbenortiment in Rips, Ottoman, Fantasiestoffen und Damast, jezt Meter von 1,50 Pfg. an.
Teppiche 1 Partie Imitirt Brüssel, Tapestry, Velour, Axminster in allen Größen, jezt Stück von 4 Mark an.
Leinen- u. Baumwollwaaren. Tischtücher, Servietten, Handtücher, Bettzeuge, Inletts, Dowlas, Shirting, Chiffon in nur guten Qualitäten zu auffallend billigen Preisen.
Ein großer Posten Reste und Roben knappen Maasses, gute reinwollene Qualitäten, werden für jeden annehmbaren Preis abgegeben.

Sämmtliche diesjährige Damen-Confection in Manteletts, Visites, Paletots, Regenmäntel etc., um damit zu räumen, wird bedeutend unter dem Einkaufspreise zum Verkauf gestellt.

Auction.

Am Freitag den 9. Juli er. Mittags 12 Uhr versteigere ich im alten Chausseehause in Passendorf zwangsweise:

- 1 Sopha, 1 Komode, 1 Glas- und 1 Kleiderschrank, 1 Schwein, 1 Winterüberzieher, 1 Anzug etc.
- Petschick, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Das Grundstück Neue Promenade No. 10 und gr. Brauhausgasse No. 9 ist zu verkaufen.

Belehnt Saal zu ruhigen Zwecken zu vermieten und ein Garconlogis sogleich zu beziehen.

Ein engl. 52. Bicycle (Universal Klub) halb vernickelt, mit gebogener Lenkstange, (neues System) noch wenig gefahren, gut im Stande, incl. Verkleidung mit Satteltasche, luftverfüllbarem Schlauch, Glöde, Pfeifenhalter mit Pfeife etc., für den billigen Preis von 240 Mark zu verkaufen bei Louis Lange, Schülershof 7.

Neue und gebr. Möbel aller Art verkauft billig Brunnswarte 6.

Ein Grundstück in der Geißstraße mit 2 schönen Läden, großem Hintergebäude zu verkaufen. Off. u. O. 30 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Für Kapitalisten bietet sich Gelegenheit, ein Grundstück (gr. Ulrichstr.) mit 6% Reinertrag, wofür Verkäufer auf Wunsch 5-10 Jahre garantiert, zu erwerben, u. sind hierzu 20-26 000 M. erforderlich. Off. von Selbstkäufern sub. L. 670 d. d. Exp. d. Bl. erb.

Pökelnknochen, von nur jungen, zarten Schweinen, empfiehlt W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

ff. Magdeburger Sauerkohl empfiehlt gr. Ulrichstraße 27, W. Assmann.

Appell an die öffentliche Meinung!

Ich Entschuldigter bringe nachstehenden Fall ärztlicher Behandlung, welcher meiner Ehrenden in der hiesigen königl. Klinik widerfahren, zur öffentlichen Kenntnissnahme an.

Am Samstag den 4. Juli Abends 6 Uhr brachte ich auf Rathen meines Arztes mein 1 1/2 Jahre altes Ehrenden Bruno nach der königl. Klinik. Dasselbe hatte dadurch einen Bruch des linken Oberschenkels erlitten, daß ihn mein Kindermädchen auf der Straße vom Arme fallen ließ.

Am Abend wurde die Eintragung und Ueberweisung des Kindes an die Kinderklinik No. 2 bewirkt. Am Montag den 5. Juli früh 8 Uhr besorgte ich dessen Aufnahme in optima forma auf dem Bureau und hinterlegte sofort für 1 monatliche Kur- und Verpflegungskosten 45 M. in der Erwartung, mein Kind nun belienig verorgt zu haben.

Als ich Montag Abend 6 Uhr nach dem armen Kleinen frag, wurde mir der Bescheid, daß er wahrscheinlich morgen, also Dienstags, verbunden würde. Dienstag früh hielt ich wieder Anträge und war das Kind bis dahin, also in 39 Stunden, noch nicht verbunden und ärztlich behandelt!!!

Nun rief mir die Geduld, ich nahm den Kleinen weg, brachte ihn nach dem Dienstlichenhause, wo er sofort den Verband angelegt bekam.

Ich frage nun hiermit öffentlich an: Ist die königl. Klinik nicht verpflichtet, einen ihr zugeführten Schwerverletzten sofort oder wenigstens innerhalb 24 Stunden in ärztliche Behandlung zu nehmen oder steht das ganz im Belieben der Herren Aerzte?

Otto Durst, Techniker.
Sünderstraße 1c.

Bilanz der vereinigten Dienstmänner (Eingetragene Genossenschaft) zu Halle a. S. am Schlusse des 12. Geschäftsjahres, 31. Mai 1886.

Activa.		Passiva.	
Kassabestand pro 1886	517 39	Creditoren	900 00
Geldrenten-Conto	1300 94	Mitglieder Guthaben	705 00
Umschlag-Conto	304 41	Reservefonds	190 00
Depontire Kaution	1500 00	Rückständige Dividende pro 1885	1014 62
		Reingehöru pro 1886	813 32
Summa:	3622 94	Summa:	3622 94

Mitgliederbestand am Schlusse des 11. Geschäftsjahres 50 Mitglieder. Eingetretten 3

Zusammen 53
Ausgetreten 6
Bleibt Bestand 47 Mitglieder.

Halle a. S., den 7. Juli 1886.

Der Vorstand.
Franz Kötel, Adolf Mennicke.

Th. Werndl, Zahntechnisches Atelier, Leipzigerstrasse 14.

- Feinsten Astrachaner Caviar,
- Prima ger. Rheinlachs,
- Reine Isländer Fettschinken,
- Rechte Brabanter Sardellen,
- Reine saure Gurken,
- Frische Matrelen,
- Mal in Gelse empfang
- Wilh. Schubert,
- gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Eck.

Reines Roggenbrot, 1. Sorte 5 Pfd. 45 Pfl., empf. Th. Eulenberg, II. Vereinsstr. 3.

Arabischer Wanzentod in Flaschen à 50 S., wirkt schnell u. sicher. Nur echt bei M. Waltsgott.

Den Eingang frischer Füllung aller gangbaren Mineralwasser,

Dr. Strauß's Selter, Soda- u. Eisenwasser, Sarger Sauerbrunnen, Badefalze u. Pastillen zeigt ergebenst an M. Waltsgott.

Kapital jeder Höhe

à 4 1/2 % bis 7 % der Tage auf Stadthypothek.

für bevorzugte Lage, stets auszuliehen durch Karl Peril.

12000 M., 15000 M., 1. Hypothek zu verg. Off. u. O. 20 a. d. Exp. d. Bl. erb.

150 bis 200 Mark

gegen gute Zinsen und vollständige Sicherheit zu leihen gesucht. Gültige Offerten unter A. B. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Auf ein hiesiges neuerbautes Grundstück werden 27-30000 M. zur ersten Hypothek gesucht. Offerten bitte unter W. H. N. 5902 bei J. Berek & Co., Annoncen-Expeditio hier niederzulegen. Unterhändler verboten.

24000 M. 1. Hypothek u. 21000 M. 1. Hypothek sind zum 1. Okt. auszuliegen. Näheres C. Frenkel, Spitze 22.

Hierzu 1 Beilage.

Für den redaktionellen und Anzeigenbeil verantwortlich Julius Brandt in Halle. — Wölfchen Brandt (H. Nietschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.